

journalistischen Gedanktag. Mögen die Spalten der Blätter noch so oft und viel, ja manchmal allzuviel von den Festen der anderen Leute zu erzählen wissen, von ihren eigenen Freuden und Leiden sprechen Zeitungsschreiber nicht gerne. Der ernste und ehrliche Journalist von heute strebt nicht, über sich selbst hinauszuwachsen, er tritt im Gegenteile genügsam zurück, bescheiden fügt und ordnet er sich ein. Selbst der Plural der Majestät, den er anwendet, ist nicht der Ausdruck von Stolz oder Überhebung, sondern nur ein Zeichen der Hingebung und des Entfagens, denn in diesem »Wir« opfert der einzelne sein »Ich« auf und läßt seine Persönlichkeit, seine Individualität ganz im Wesen des Blattes aufgehen, dem er dient. Die Gedanken, die Einfälle, die Pläne, die seines Geistes eigen sind, werden in dem Augenblicke, da sie in Druckerschwärze erscheinen, zum Gemeingut, dessen Urheber unbekannt und ungenannt bleibt. Ein reiches ursprüngliches Lebenswerk taucht auf diese Art nicht selten in Namenlosigkeit unter, für die es keinen zeitlichen und keinen Nachruhm gibt. So mancher schafft da sein ganzes Leben, spricht täglich zu den Lesern seines Blattes, aber sein Name wird vielleicht dann zum ersten Male genannt, wenn seine Augen sich geschlossen haben und seine Kameraden ihm den Nachruf sprechen. Ach kenne keinen anderen Beruf, der an seine wahrhaftigen Bekenner einen solchen Anspruch von Opfermut und Entfagungskraft stellt wie der journalistische. Der Beruf des Publizisten gleicht der Blume, die nicht für sich blüht und grünt, deren Frucht und Schatten immer andere genießen. Die Zeitung wirkt als die täglich sich fortsetzende Schule der Erwachsenen, sie ist es auch, die durch ihren immer großartiger werdenden Nachrichtendienst ein unlösliches Band um Völker und Staaten schlingt und diese einander näher bringt. Das ist eben die große völkervereinigende Sendung der Journalistik, eine Sendung, der sich gleich bedeutsam ihre Aufgabe als das rege kritische Gewissen der Zeit zugesellt. Gewiß ist auch die Presse wie alles Menschenwerk unvollkommen, aber das ist das Wunderbare an ihr, daß sie selbst die Wunden heilt, die sie schlägt. Indem jede Meinung zum Worte gelangt, ist ein freier Wettkampf der Ideen möglich. Große Anforderungen werden heute an den Journalisten gestellt, dafür aber wird ihm die Genugtuung zu teil, daß sein Werk immer mehr an Geltung und Bedeutung gewinnt. Der Ministerpräsident schilderte hierauf die segensreiche soziale Wirksamkeit der »Concordia«. Anlässlich dieses Jubiläums hat sich auf Anregung der »Concordia« unterm Vorsitz des Präsidenten des österreichischen Reichsgerichts Dr. Josef Unger ein Komitee zur Errichtung eines Lessing-Denkmal in Wien gebildet.

(Voss. Zeitung.)

**Zeitschrift für Bücherfreunde.** — Die Redaktion dieser Zeitschrift teilt im Oktoberheft mit, daß sie ständige Vertretungen in London, Paris und Wien errichtet hat. Herr Professor Freiherr Otto von Schleinitz (7, Redcliffe Road, London S.W.) übernahm die Redaktion für Großbritannien und Irland, Herr Otto Grautoff (11, Quai Bourbon, Paris) für Frankreich und Herr Hans Feigl (Johann Strauß-Gasse 38, Wien IV) für Österreich-Ungarn.

**Schillerdenkmal in Karlsbad.** (Vgl. Nr. 244 d. Bl.) — Am 10. November ist in Karlsbad das nach den Entwürfen des Oberbaurats Ohmann in Wien von dem Bildhauer Hiller (Karlsbad) ausgeführte Schillerdenkmal, ein architektonischer Sockelbau mit Kopfreief, enthüllt worden.

**\* Versand von Preislisten, Katalogen usw. in russischer Sprache nach Rußland.** — Das Verkehrsbureau der Handelskammer in Berlin teilt folgendes mit:

Nach einem im Jahre 1905 ergangenen Erlaß des russischen Zolldepartements sollen in russischer Sprache gedruckte Preislisten, Kataloge usw. zollfrei eingelassen werden, wenn sie in einzelnen Exemplaren eingehen, die nicht den Charakter einer Ware haben. Wie aus Anfragen, die an das Verkehrsbureau der Berliner Handelskammer gerichtet waren, hervorging, herrschten Zweifel darüber, ob dieser Erlaß noch zu Recht besteht. Dies ist nach einer an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigung der Fall. In russischer Sprache abgefaßte, ungebundene Preislisten usw., die mit der Post als Drucksache an einzelne russische

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 76. Jahrgang.

Empfänger gesandt werden, sollen hiernach auch für die Folge als zollfrei behandelt werden.

**\* Buchanzeigen in Postkartenformat.** — Der Anregung des Herrn Paul Beyer in Leipzig im Börsenblatt Nr. 226 vom 29. September 1909 folgend hat die Firma Johann Ambrosius Barth in Leipzig Anzeigen über ihre letzten Neuigkeiten und Fortsetzungen auf einzelne Blätter (Kartonpapier) in Postkartenformat gedruckt und diese acht Blätter mit den dazu gehörigen Verlangzetteln (für den Buchhändler) zu einem Heftchen vereinigt, das sie als neuestes Buchhändlerzirkular versandt hat. Die Idee ist damit in sehr praktischer Weise zur Ausführung gekommen. Diese Art der Anzeigen wird bei allgemeiner Einführung noch mehr Wert erhalten, weil dann der Sortimentler sich ohne jede Mühe einen Zetteltitel der Neuigkeiten anlegen kann. Der Verlag Johann Ambrosius Barth stellt weitere Exemplare der Anzeigen zur Versendung an das Publikum kostenlos zur Verfügung; einzelne Blätter werden aber nicht abgegeben.

**\* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:**

Verlagskatalog von der Verlagsbuchhandlung für christliche Literatur und Kunst Carl Hirsch A.-G. in Konstanz (Baden). 4°. IV u. 92 S. mit zahlreichen Abbildungen.

Kataloge von Ottmar Schönhuth Nachf. (Stobbe, Dultz & Co.) in München:

1. Antiqu.-Katalog No. 16: Botanik. Zum Teil aus dem Besitze der f. Herren Hofrat Professor Dr. Anton Kerner v. Marilaun in Wien und Hofrat Joseph Kerner, Landgerichtspräsident in Salzburg. 8°. 74 S. 1738 Nrn.
2. Billige Bücher. 172 populär-naturwissenschaftliche Werke. Lex.-8°. 4 S.
3. Naturwissenschaftlicher Bücherfreund. Nr. 1. 8°. S. 1—32. Nr. 1—415. Preis jährlich 1 M.

Durch diesen je nach Bedarf erscheinenden Bücherfreund will die Firma einen Teil der Neuerwerbungen ihres Antiquariats und die wichtigeren Neuerscheinungen schneller zur Kenntnis der Interessenten bringen, als es die Fachkataloge vermögen. Die erste Nummer wird eingeleitet durch einen wissenschaftlichen Aufsatz: Zur Entwicklungsgegeschichte der Paläontologie von Dr. E. Dacqué. Katalog einer Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Lithographien, Handzeichnungen deutscher und ausländischer Künstler. Darunter interessante Originalarbeiten von Boehle, Greiner, Haden, Hosemann, Klinger, Legrand, Leibl, Liebermann, Menzel, Pennell, Rops, Stauffer, Thoma, Zorn u. a. Ferner eine prachtvolle Kollektion von Porträts, Karikaturen und kulturhistorischen Darstellungen. 4°. 64 S. u. 3 Tafeln Abbildungen. 1078 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag, den 18. bis Sonnabend, den 20. November 1909 durch Max Perl in Berlin.

Der Katalog verzeichnet eine Sammlung, die mit feinem Verständnis zusammengetragen ist, zu dem Zwecke, möglichst alle Techniken und ihre Meister in bezeichnenden Beispielen zu vereinigen. Dabei enthält sie große Seltenheiten. Einen besonderen Reiz werden vier englische Farbstiche von William Lenoxy und John Osborne nach Richard Westall ausüben, die ständig von Sammlern gesucht sind. Max Klinger ist mit Frühdrucken und Probedrucken gut vertreten, besonders die selten gewordene Folge vom Tode, sowie ein sehr frühes Exemplar der Zyklus-Dramen werden sehr begehrt werden. Es würde zu weit führen, auf alle Seltenheiten des Katalogs einzugehen, wir müssen die Leser auf diesen selbst verweisen.

**Ortsgruppe München der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen. Frank Wedekind-Abend.**

Am Dienstag, den 16. November, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr, veranstaltet die Münchener Ortsgruppe der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen im Saale des Kaufmännischen Vereins 1873, »Neue Börse«, Maximiliansplatz Nr. 8 (3. Stock), den VI. Münchener Autoren-Abend. An diesem Abend bringt Herr Frank Wedekind den viel umstrittenen, viel besprochenen II. Teil seiner Lulu-Tragödie, die Neubearbeitung der »Büchse der Pandora«, Tragödie in 3 Aufzügen, mit Auslassung einiger Szenen zum Vortrag. Der Name Frank Wedekind bürgt für allgemeines Interesse.

Waltherr.